

TV Movie: Kinder Tipps

TV-Premiere KiKa am 02.09.2007

Quelle: TV Movie (TV-Programmzeitschrift)

Kinder Tipps	
<p>10.35 Löwen- zahn 6 ZDF 16:9</p> <p>UMWELT-REIHE Thema heute: Bionik – die Anwendung von Tricks der Natur im Alltag und in der Technik. Sie kommt z. B. bei Flugzeugen, Schwimmanzügen und einer sich selbst reinigenden Farbe zum Einsatz. ► 11.00 8-987-937</p>	<p>13.05 Mondmann KIKA KURZFILM Kindgerechtes Abenteuer: die Erlebnisse vom Mann im Mond auf der Erde</p>  <p>Der Mondmann möchte so gerne einmal zur Erde fliegen. Doch als er mit einem Kometen landet, läuft alles anders als gedacht. Ein ehrgeiziger General macht Jagd auf ihn! Zum Glück findet die kleine Lucia das verängstigte Männchen. Sie bringt es im Schloss ihres Opas in Sicherheit. Aber der General ist ihnen auf den Fersen. Der Mondmann (Michael Tregor) gerät ins Visier des Militärs 25 Min. ► 13.30 28-486-395</p>
<p>20.00 quer- gelesen 8 KIKA 16:9</p> <p>BÜCHER-MAGAZIN Marc kommt mit Abenteuerbüchern im Gepäck aus dem Urlaub: Hamlettas wilder Sommer, Robinson Crusoe, Tom Sawyer. ► 20.15 61-491-444</p>	

Prisma: Tages-Tipp

TV-Premiere KiKa am 02.09.2007

Quelle: Prisma (TV-Programmzeitschrift)

SO 2. SEPTEMBER	
<p>Mondmann KI.KA 13.05</p> <p>Komödie Der Mondmann träumt davon, auf Erden zu wandeln. So nutzt er die Chance, als ein Komet vorbeifliegt. Doch am Ziel angekommen, hält man ihn für einen gefährlichen Eindringling. Nur die kleine Lucia (Jana Andjelkovic, Foto) weiß Rat... Gelungener Spaß (2006) von Fritz Böhm. (bis 13.30 Uhr) Der Blick nach oben</p>	

TV Guide: Spartenauswahl „Kinder“

TV-Premiere KiKa am 02.09.2007

Quelle: TV Guide (TV-Programmzeitschrift)

	<p>13.05 KIKA</p> <p>Mondmann</p> <p>NEU KURZFILM Der Mondmann (M. Tregor, l.) fliegt mit einem Kometen auf die Erde. Die Menschen fürchten sich vor der bleichen Kreatur. Nur Lucia (7) ahnt, dass der einsame Besucher Hilfe braucht. – Preisgekröntes Plädoyer für gegenseitige Achtung unter Menschen. Mit Piet Klocke, Ralf Richter. Ab 6 SV 28-486-395 25 Min.</p>
---	---

TV Life: Die TV-Höhepunkte (Kinder)

TV-Premiere KiKa am 02.09.2007

Quelle: TV Life (TV-Programmzeitschrift)


<p>13.05 KI.KA</p> <p>Mondmann NEU</p> <p>KURZFILM Kindgerechtes Abenteuer: Der Mondmann (Michael Tregor) besucht die Erde. Da macht ein General Jagd auf ihn! Zum Glück nimmt sich die kleine Lucia des Männchens an. → Nach dem Bilderbuch von Tomi Ungerer Ab 6 Jahre 25 Min. 28-486-395</p>

Süddeutsche Zeitung: SZ Extra

Filmfest München 06/2007
Quelle: Süddeutsche Zeitung

FAMILIENFILME

Durch Schnee, Wüste, eigene Träume

Kleine Helden bestehen große Abenteuer beim Kinderfilmfest, das auch schon 25 Jahre alt wird

Kind ist man beim besten Willen nicht mehr, wenn man die 25 mal erreicht hat. Doch an Frische, Herz und Temperament hat das Kinderfilmfest in all den Jahren trotzdem nichts eingebüßt. Ein deutscher Beitrag eröffnet die Jubiläumsausgabe des Fests im Festival. Und der trägt einen Titel, der so progressiv wirkt, wie es mancher dem Genre Kinderfilm kaum zutraut: *Blöde Mütze* (Sa., 23.6. Uhr, 14 Uhr, Carl-Orff-Saal). Im Mittelpunkt steht der 12-jährige Martin. Er zieht mit seinen Eltern in eine neue Stadt. Weil er einen Tick kleiner ist als seine Mitschüler und immer ein Käppi trägt, nennen ihn bald alle nur noch *Blöde Mütze*. Wie er aus dem Albtraum eines jeden Jugendlichen wieder herauskommt, zeigt Regisseur Johannes Schmid realitätsnah und ohne Wink mit dem pädagogischen Zaunpfahl. Er verzichtet ganz auf Pseudo-Jugendsprache und meidet auch sonst Klischees, die man gern an Schülerdasein, Außenseitertum und erste Liebe knüpft.

Im übrigen Programm dominieren andere Abenteuer, die Kinder bestehen müssen. In *Wolfsgeheimnis* (So., 24.6., 16.30 Uhr; Sa., 30.6., 14.30 Uhr) rettet ein finnisches Mädchen zwei kleine Wölfe

vor dem Pelzhändler. Allein die Weite der Schneelandschaft Finnlands, die sie dabei mit dem Hundeschlitten durchquert, macht den Film sehenswert.

Kleine Helden (Di., 26.6., 14.30 Uhr) spielt dagegen größtenteils in der israelischen Wüste. Alicia, ein russisches Immigrantinnen-Mädchen, besitzt eine besondere Gabe: Sie hat so gute Ohren, dass sie noch in sehr weiter Entfernung ein Verkehrsunfall hört. Doch die Erwachsenen glauben ihr nicht. Also macht sie sich mit ihrem großen behinderten Bruder und einem Freund auf die Suche nach den Verunglückten. . .

Azur & Asmar (So., 24.6., 14.30 Uhr) heißt der neue Zeichentrickfilm von Michel Ocelot, der durch seine *Kiriku*-Filme bekannt wurde. Das orientalischemutende Märchen verfolgt die Geschich-

te zweier sehr verschiedener Brüder, die bei ihren Robinsonaden trotz ihrer Differenzen am Ende zusammen finden. Für die ganz Kleinen (empfohlen ab fünf Jahren) steht der Trickfilm *Desmond* auf der Agenda (So., 24.6., 11 Uhr). Der zeigt eine idyllische Tiergemeinschaft, die von einem fiesem Dieb gestört wird.

Wahre Kleinodien des Kinderfilms lassen sich im Kurzfilmprogramm finden, zum Beispiel die Verfilmung von Tomi Ungerers Bilderbuch *Der Mondmann* (Di., 26.6., und Sa., 30.6., je 11 Uhr). Wie in jedem Jahr wählt das Nachwuchs Publikum seinen Lieblingsfilm selbst. Zudem gibt es wieder einen Workshop, in dem Kinder diesmal mit der Trickbox ihren eigenen Trickfilm herstellen können (Fr., 29.6., 14 bis 18 Uhr, Treffpunkt: vor dem Vortragssaal d. Bibliothek; Sa., 30.6., 9.30 bis 13 Uhr, Anmeldung: Telefonnummer 381 904 72). Das Ergebnis wird am Ende im Kino gezeigt. Schließlich will das Kinderfilmfest ja nicht nur Nachwuchs auf den Zuschauerrängen heranbilden. Auch hinter der Kamera sind neue Talente gefragt. SUSANNE HERMANSKI

Der Mondmann macht eine Odyssee zur Erde, um sich seine größte Sehnsucht zu erfüllen: Einmal auf Erden zu wandeln. Angekommen am Ort seiner Träume, verläuft alles anders, als er es sich vorgestellt hatte.
Foto: Toccata Film

• Kinderfilmfest: Sa., 23. bis Sa., 30. Juni, Gasteig/Vortragssaal der Bibliothek,



Süddeutsche Zeitung: Filmfest Kompakt

Filmfest München 06/2007
 Quelle: Süddeutsche Zeitung

FILMFEST KOMPAKT

Kinder-Medien-Preis



Senta Berger überreicht Jana Andjelkovic den Medien-Preis. Foto: dpa

Der Kurzfilm „Mondmann“ (29 Minuten) ist beim Filmfest München mit dem Kinder-Medien-Preis „Der weiße Elefant“ geehrt worden. Der Film von Regisseur Fritz Böhm basiert auf einem Bilderbuch von Tomi Ungerer. Der zweite Preis ging am Sonntag an „Blöde Mütze!“ von Johannes Schmid über einen

13-Jährigen, der von seinen Mitschülern ständig gehänselt wird. Auch die kleinen Schauspieler wurden ausgezeichnet. Jana Andjelkovic erhielt einen Sonderpreis für ihre Rolle der Lucia, die den schrecklich einsamen „Mondmann“ tröstet, der sich so sehr einen Ausflug auf die Erde gewünscht hatte. Auch Johann Hillmann, Lea Eisleb und Konrad Baumann aus der „Blöden Mütze!“ durften je einen Elefanten mit nach Hause nehmen. Ein weiterer Sonderpreis ging an Aaron Altaras, der in dem Film „Nicht alle waren Mörder“ nach der Autobiografie von Michael Degen den Schauspieler als Kind darstellt.

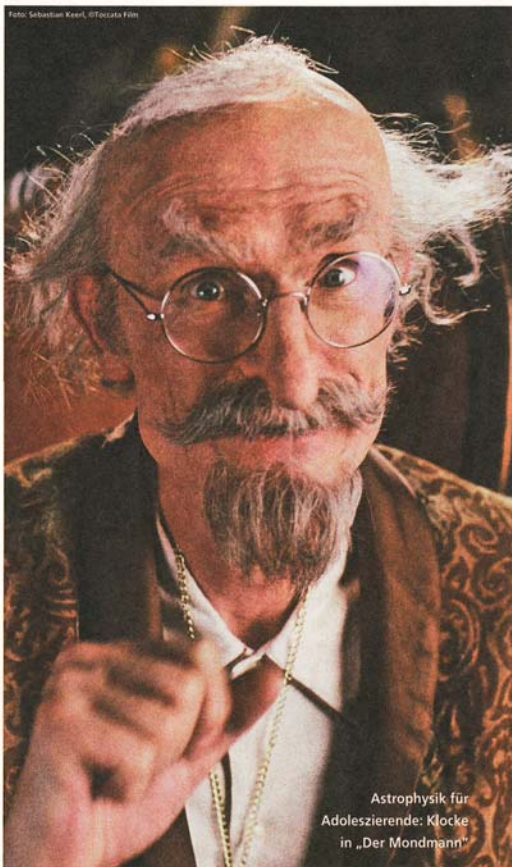
Coolibri: „Comedy für Fortgeschrittene“

Piet Klocke in „Mondmann“ 07/2007
 Quelle: Coolibri



Piet Klocke

Comedy für Fortgeschrittene



Astrophysik für
 Adoleszierende: Klocke
 in „Der Mondmann“

Wenn man von Piet Klocke Post kriegt, steht immer ein anderer Absender drauf: Mal Pharao Ramses IV, mal Weltmann Harry Graf Kessler oder auch mal der finnische Eishockeyspieler Petteri Nummelin. Kein Wunder, denn Piet Klocke zu sein ist manchmal gar nicht so einfach.

Als „Meister des Halbsatzes“ wird er gerne gehandelt, als bekloppter Satzabbrecher und Armruderer. „Dabei geht es doch um Doppelbödigkeit, Mehrfachdeutungen, kurz, Missverständnisse durch Sprache. Nicht um einen, der stottert!“ macht sich der auch im wahren Leben gerne ausschweifende Klocke die Unmut über das Schubladen-

denken der Journaille Luft. Neulich hat er daher bei einem Auftritt in Wesel die Bühne glatt mit gefesselten Armen betreten. Unverstanden fühlt er sich auch bei seiner kürzlich erschienenen CD PUFFY EGBORN II ODER SCHEITERN ALS WEG (kein&aber). Zu verschoben schien vielen der im Essener Eigenheim ausgetüftelte Sound- und Textmix. Da-

bei wollte Piet doch nur sein Alter Ego, den verrückten Professor Schmidt-Hindemith, in eine Sinn- und Beziehungskrise laufen lassen, was ihm mit vielen philosophischen Gedankensplittern („Das Leben im Leben eines Mannes ist nicht einfach“) auch eindrucksvoll gelang. Geboren wurde der wirre Dürre in einer Partylaune, seinen Siegeszug begann er auf den Kleinkunsthöfen der Mittneunziger als Substitut von Herrn Klocke, der, wir erinnern uns, „leider von einem Kleinkind angeschwommen wurde.“ Das Programm „Hip Hop für Angestellte“ spielte er mit Duettpartnerin Simone Sonnenschein mehrere Jahre lang. „Irgendwann war aber wirklich jede Assoziation ausgelotet und Simone hatte alle möglichen musikalischen Interpretationen durch“, erklärt Klocke. Es folgten CD und Buch, 2003 spielte Klocke in der Neuverfilmung von „Das fliegende Klassenzimmer“ den Rektor und 2005 den Wachtmeister Dimpfmoser in „Der Räuber Hotzenplotz“.

Gärtnern mit dem Mond

Diese Angebote hätte er ohne seine Paraderolle wohl nicht bekommen, gleichsam erweist sich diese manchmal als Problem: „Die Leute, die mich für einen Film engagieren, wollen, dass ich in dieser Figur agiere. Als Schmidt-Hindemith verselbstständigen sich aber meine Gedanken und ich habe Schwierigkeiten, meinen Text so zu sagen, wie er im Drehbuch steht“. Doch wenn er nett gebeten wird, spielt er auch brav diesen Part, wie gerade in dem ambitionierten Kurzfilm nach Toni Ungers Kinderbuchklassiker „Der Mondmann“. So spielt Piet in dieser Abschlussarbeit der Münchener Filmhochschule den „Professor von Bunsen“, dessen Nichte den auf die Erde gekommenen Mondmann wieder per Rakete zum Heimatplaneten schießt. „Wenn ich von einem Projekt überzeugt bin, gehe ich ganz darin auf

und lasse mich auch nachts um vier deswegen anrufen,“ schwelgt Piet und schmeißt eine DVD des zauberhaften 20-Minütlers in den fußballlichterkettenumrankten Großbildfernseher.

Kybernetik für Spätgebärende

Und ein bisschen Mondmann steckt vielleicht auch in Klocke: So wie dieser einfach auf die Erde plumpste, scheint Piet manchmal wie ein jäh ins Ruhmbecken Gestürzter, in dem er nun genüsslich seine Runden zieht, aber zuweilen Probleme hat, die Umkleidekabine zu finden. Auf ewig festgenagelt auf einen bekloppten Professor, bei „PSST“ im Panel sitzen und komische Berufe raten, „Nö, da gehe ich doch lieber spazieren!“ raunt er relaxt auf dem Sofa hängend und schenkt grünen Tee nach. Oder liest Bücher des Kybernetikers Heinz von Förster. Sätze wie „Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners“, das ist Nahrung für sein Gehirn. So gut kennt sich der 49-Jährige mit komplexen wissenschaftlichen Zusammenhängen aus, dass der „äh, wie heißt noch mal der Wissenschafts-Inder vom WDR?“ – „Ranga Yogeshwar!“ – „Ja, genau!“, mal fragte: „Sag mal, Piet, hast du eigentlich Physik studiert?“

Womit wir wieder beim Professor wären. Diese zweite Haut wird er nicht los, also macht er einfach das Beste raus und schlüpft noch mal rein: Im späten Sommer soll das neue Bühnenprogramm kommen, wieder mit Essens Godmother of Saxophon Simone Sonnenschein (alias Fräulein Angelika Kleinknecht) als Pendant. Es soll aber nicht nur abgelacht werden, sondern dem Prof darf's durchaus mal die Sprache verschlagen. Frei nach einem der vielen Klockeschen Aphorismen „Zum Thema Sprache möchte ich nichts sagen.“

Sabine Bode

www.pietklocke.de
www.mondmann-film.de

Jury des Kindermedienpreises "Der Weisse Elefant"

zum Hauptpreis für Toccata Film, Filmfest München 24.06.07
Quelle: Kindermedienclub München e.V.

Für Menschen, die das Träumen noch nicht verlernt haben, ist nach einem Kinderbuch von Tomi Ungerer ein märchenhafter, humorvoller Kurzspielfilm entstanden: Er erzählt vom MONDMANN, der sich einsam fühlt und auf einem Kometen zur Erde reist. Doch dort ist fast nichts so, wie er es erwartet hat. Kaum angekommen, wird er als gefährlicher Eindringling verfolgt. Nur die kleine Enkelin eines skeptischen Forschers bietet ihm ihre Freundschaft an und hilft ihm am Ende, in sein himmlisches Zuhause zurückzukehren. Die Bilder, in denen sich diese fantasievolle Geschichte entfaltet, sind voller Poesie. Der rundliche, im blauen Nachtlicht schimmernde MONDMANN, sein Verfolger, ein karrierebesessener General und der aus einem Bilderrahmen heraus fachsimpelnde Physikprofessor treten mit unverkennbarer Spielfreude und in perfekter Maske auf. Eine stilichere Ausstattung, feinfühlig musikalische Akzente und nicht zuletzt die gelungene Mischung aus klassischer Tricktechnik und digitalen Effekten zeichnen diese Low-Budget-Produktion aus. Dazu kann man den HFF-Absolventen **Sven Nuri**, **Christoph Strunck** und **Fritz Böhm** nur mit einem Hauptpreis gratulieren!



Jana Andjelkovic mit Laudatorin Senta Berger bei der Preisverleihung des "Weissen Elefanten", 24.06.07 im Carl-Orff-Saal München (Filmfest München)

Jury des Kindermedienpreises "Der Weisse Elefant"

zum Sonderpreis für Jana Andjelkovic (Kinderhauptrolle), Filmfest München 24.06.07
Quelle: Kindermedienclub München e.V.

Die 7jährige Lucia beobachtet mit einem Fernrohr den nächtlichen Himmel und ist fest davon überzeugt, dass es ihn wirklich gibt, den MONDMANN, den sie so gern zum Freund hätte... Als er dann leibhaftig auf die Erde kommt, wird er als Außerirdischer verfolgt und ins Gefängnis gesperrt. Da muss sich die junge Wissenschaftlerin einiges zu seiner Rettung einfallen lassen! Jana Andjelkovic, die als „Lucia“ zum ersten Mal vor einer Filmkamera stand, spielt ihre Rolle mit der allergrößten Selbstverständlichkeit. Strahlend ist ihr Lächeln, wenn sie mit dem MONDMANN über die nächtliche Tanzfläche schweben kann, liebevoll besorgt, wenn sie ihn zur Ruhe bettet. Sie ist hartnäckig und charmant zugleich, besonders, wenn sie ihrem „Großvater“, der als Erfinder in einem Bilderrahmen lebt, die Erlaubnis zum Experimentieren mit seiner angerosteten Mondrakete abluchsen muss. Ganz von ihrer Mission überzeugt, tritt sie kurz darauf einem General mit steinerner Miene gegenüber... In allen Nuancen ihres Spiels fesselt uns Jana Andjelkovic, die dafür mit einem Sonderpreis ausgezeichnet werden soll.

Filmbewertungsstelle Wiesbaden

Gutachten der Filmbewertungsstelle Wiesbaden zum Prädikat "besonders wertvoll", 15.01.2007
Quelle: www.fbw-filme.de

Eine Odyssee zur Erde herab unternimmt der einsame MONDMANN, weil es seine größte Sehnsucht ist, einmal unter Menschen zu wandeln. Aber des Kometen wegen, den er sich als Bewegungsmittel wählt, wird er als gefährlicher Eindringling angesehen. Nur die siebenjährige Wissenschaftlerin Lucia kann ihn retten – und tut es auch beherzt.

Technisch überaus anspruchsvoll, liebevoll ausgestattet und gekonnt inszeniert, ist dies einer jener zauberhaften Filme, bei denen die Machart sich ganz in den Dienst des Erzählten stellt. Visuelle Effekte und phantastische Gestalten begeistern mit ihrer Poesie. Besonders beeindruckend gelungen ist der Mondmann. Wenn er dann eine Träne vergießt, ist das berührend.

Hat es seit Georges Méliès (1861-1938) einen schöneren Mond gegeben? Der unter der Regie von Fritz Böhm nach einem Kinderbuch von Tomi Ungerer entstandene funkelschöne Film wirkt wie Hommage und Antwort auf den Méliès-Film „Le voyage dans la lune“ von 1902. Das wohl Schönste aber, was sich über diesen Film sagen lässt, ist, dass er Kinder verzaubern kann.



Radio Siegen

zum Siegener Open Air Kino, 02.09.2007
 Quelle: Conny Schneider, Radio Siegen

Ein Kinderbuch in einen Film umzuwandeln, ist schwer. Noch schwerer ist es, mit der Verfilmung Kinder und Erwachsene gleichermaßen in ihren Bann zu ziehen. Um am schwersten ist es, mit dieser Verfilmung sämtliche Zuschauer so tief zu berühren, dass sie während des gesamten Abspans noch wie benommen auf ihren Plätzen sitzen und erst danach spontan und lautstark applaudieren - als Dank an den Regisseur, der sie mitgenommen hat in eine wunderschöne Welt. Das alles ist dem erst 27-jährigen (?), im Siegerland aufgewachsenen Fritz Böhm mit seiner Verfilmung von Tomi Ungerers Kinderbuch „Mondmann“ gelungen, die als Abschluss des Themenabends „Siegen ist filmreif“ beim 10. Siegener Openair-Kino gezeigt wurde. Fritz Böhm hat diesen Film als Abschlussarbeit an der Filmhochschule für Fernsehen und Film in München gedreht und wurde im Juni prompt mit dem „Weißen Elefanten“, dem Kindermedienpreis ausgezeichnet.

Der „Mondmann“ ist die traurig-schöne Geschichte des einsamen Mondmanns (Michael Tregor), der sich nichts mehr wünscht, als einmal die Erde zu bereisen, und der kleinen Lucia (zum Knuddeln schön gespielt von Jana Andjelkovic), die als einzige an dessen Existenz glaubt. Als es dem Mondmann es mit Hilfe eines Kometen gelingt, seinen Wunsch zu erfüllen, muss er jedoch feststellen, dass er auf der Erde nicht erwünscht ist – außer bei Lucia, die ihm hilft, mit Unterstützung ihres Großvaters, dem Wissenschaftler Professor Bunsen van der Dunkel (Piet Klocke) wieder auf den Mond zurückzugelangen.

Fritz Böhm hat mit sehr viel Liebe zum Detail, gelungenen Effekten und untermalt von einer tollen Filmmusik einen Kurzfilm geschaffen, der einem zeigt, dass man die Welt viel öfter aus der Sicht von Kinderaugen sehen sollte. Einen Film, der eine Welt kritisiert, in der Fremde eine potentielle Gefahr symbolisieren. Einen Film, der einen darin bestätigt, Überzeugungen zu haben, selbst wenn die ganze Welt den Kopf darüber schüttelt. Einen Film, der einen nach dem Kinobesuch die Filmmelodie summend, traurig und glücklich zugleich nach Hause begleitet ... und ein bisschen genauer zum Mond schauen lässt und einen Moment lang überlegen lässt: Vielleicht gibt's ihn ja wirklich, den Mondmann...

